



AIBA

Entdecken Sie die Ofel-Ausgrabung 2023

- Brad Macdonald
- [29.11.2023](#)

Gebiet D

Betreuer: Amir Cohen-Klonymous

Assistent: Akiva Goldenhersh

Personal: 16

Die Ausgrabung im Jahr 2022 ergab, dass sich das monumentale Gebäude aus der Zeit des Zweiten Tempels in nordwestlicher Richtung unter einer dichten Ansammlung großer byzantinischer Gebäude erstreckte. Da die byzantinische Periode im gesamten Ofel gut vertreten ist (im Gegensatz zu den Strukturen aus der Zeit des Zweiten Tempels), genehmigten die israelischen Behörden die Entfernung ausgewählter byzantinischer Gebäude, um die monumentale Struktur aus der Zeit fast 500 Jahre zuvor weiter freizulegen. Die Entfernung dieser byzantinischen Strukturen war der Hauptschwerpunkt der Ausgrabung 2023 und erwies sich als ein viel größerer Aufwand als ursprünglich geplant.

Bei der Ausgrabung des byzantinischen Gebäudes wurden zwei verschiedene Stockwerke entdeckt, was zeigt, dass es in zwei Hauptphasen errichtet wurde. Bedeutende Mengen von Keramik wurden gesammelt und zur Restaurierung in das Labor der Hebräischen Universität gebracht. Wir begannen erst in den letzten Tagen der Ausgrabung, die monumentale Struktur weiter freizulegen, als im östlichen Teil des Bereichs D eine beeindruckende gewölbte Kammer und im westlichen Teil eine Innenwand zum Vorschein kam. Die herodianische Gewölbekammer war in dieselbe Richtung wie die monumentale Struktur ausgerichtet. Obwohl wir nur die Oberseite und die Seiten des Gewölbes freigelegt haben, wissen wir, dass es in einer erhaltenen Höhe von über zwei Metern über dem Boden des Monumentalbaus steht.

Zu den kleinen Funden gehören Hunderte von Münzen, mehrere kunstvoll geschnitzte Architekturfragmente aus Stein, zahlreiche byzantinische Gegenstände mit geschnitzten oder geprägten Kreuzifixen, Ostraka, mehrere vollständige Öllampen und andere vollständige Gefäße und mehr.

Verziertes Deckenpaneel aus der herodianischen Periode

Diese erstaunliche Entdeckung wurde an einem der letzten Tage der Ausgrabung gemacht, als eine byzantinische Mauer entfernt wurde. Zu den kunstvollen Schnitzereien gehören vier einzelne Rosetten, ein bekanntes Motiv aus der herodianischen Zeit, insbesondere auf dem Ofel. Ursprünglich schmückte diese Deckenplatte wahrscheinlich die Decke oder den Türsturz eines kleinen Raumes in einem wichtigen Gebäude. Laut der Co-Direktorin der Ausgrabung, Dr. Orit Peleg-

Barkat, einer der weltweit führenden Experten für die Architektur des Zweiten Tempels, ist diese Deckenplatte des Ofel die beeindruckendste, die jemals in Jerusalem entdeckt wurde.

Münzen!

Auf der gesamten Ausgrabung wurden dieses Jahr Hunderte von Münzen gefunden. Fast die Hälfte davon stammt aus dem Bereich D. Zu bestimmten Zeiten während der Ausgrabung waren drei Metalldetektoren gleichzeitig auf dem Grabungsgelände im Einsatz. Diese Münzen wurden in das Labor der Hebräischen Universität gebracht und werden dort gereinigt. Dann werden sie auf ihr Datum und ihre relative Bedeutung hin analysiert. Abgesehen von ihrem eigentlichen Wert haben Münzen einen großen archäologischen Wert, da sie zur Datierung der archäologischen Schicht beitragen (die Datierung von Material anhand von Münzen ist genauer als die Datierung von Material anhand von Keramik oder sogar Kohlenstoffdatierung). In der Saison 2022 wurde eine seltene silberne Halbschekelmünze aus dem dritten Jahr des jüdischen Aufstands entdeckt. Hoffentlich ist eine weitere seltene Münze unter den Hunderten, die in dieser Saison gefunden werden.

Bereich D1

Betreuer: Christopher Eames

Assistentin: Shoham Buskila

Personal: 5

Wie schon in der Vergangenheit bot der Bereich D1 einige Überraschungen. Bei Bereich D1 handelt es sich um ein unterirdisches Entwässerungssystem, das aus einer Reihe von Tunneln besteht, durch die das Wasser aus den Mikwen (Reinigungsbädern) geleitet wurde, die unter dem großen Monumentalbau aus der Zeit des Zweiten Tempels errichtet wurden. Das Tunnelsystem bildet auch einen bedeutenden Teil des Fundaments des oberen Monumentalbaus.

Bei der Ausgrabung im Jahr 2022 wurden Aufschüttungen aus späterer Zeit in den Tunneln entfernt. Diese Saison wurde hauptsächlich außerhalb des Tunnels durchgeführt, um eine kaum sichtbare, abgesperrte Fortsetzung des Tunnels in Richtung Nordosten zu erforschen.

In der Saison 2023 konnten wir nur etwa vier Meter dieses Tunnels freilegen. Unsere Bemühungen wurden durch die Tatsache behindert, dass keine Deckenkappen gefunden wurden, die einen sicheren Durchgang durch seine Fortsetzung ermöglicht hätten. Stattdessen mussten wir dem Abfluss folgen, indem wir Abschnitte durch die darüber liegenden Erd- und Steinschichten bis zu einer Tiefe von etwa 3,5 Metern ausgruben. In Anbetracht des kleinen Teams von Area D1 (drei vollzeitbeschäftigte Ausgräber, neben den Aufsichtspersonen) war dies ein monumentales Unterfangen. Es wurde eine hervorragende Arbeit geleistet, um das Abwassersystem über diese vier Meter zu verfolgen. Außerdem wurden mehrere Gipsbodenschichten des bestehenden Abflusses ausgegraben, um das Baudatum zu ermitteln.

Obwohl wir dem Abwassersystem nicht weiter folgen konnten, machten wir in der Gegend eine bedeutende architektonische Entdeckung. Wir erfuhren, dass das Abwassersystem des monumentalen Gebäudes – und offenbar auch das Gebäude selbst – auf einem noch *früheren* großen Mikwe-Bauwerk errichtet wurde. Dieses Gebäude wurde mit noch schöneren Quadersteinen und behauenen Stufen errichtet. Es bleibt abzuwarten, wie viel früher diese Struktur aus der Zeit des Zweiten Tempels war und wie viel davon durch den Bau des späteren, aber immer noch aus der Zeit des Zweiten Tempels stammenden Entwässerungssystems und der monumentalen Struktur überflüssig gemacht wurde. Wir warten auf numismatische, Gips- und Keramikanalysen, die uns einen Hinweis geben werden. Wir rechnen auch mit weiteren gezielten Ausgrabungen in der kommenden Saison 2024.

Fundstücke

Das Gebiet D1 war reich an kleinen Funden, mit zahlreichen Öllampen aus der herodianischen und byzantinischen Zeit, Beweisen für eine Art von Knochenschneiderei, zahlreichen verzierten Haarnadeln aus Knochen, einem byzantinischen Tabun (Ofen), einem kleinen Ostrakon, Dutzenden von Münzen und der Bundeslade (nur ein Scherz). Die Münzen werden sich für die Datierung als entscheidend erweisen. In diesem Jahr grub das D1-Team auch durch die verschiedenen Bodenschichten des gesamten Abwassersystems, das im letzten Jahr freigelegt wurde. Die Münzen, die in den untersten Gipschichten gefunden wurden, werden nicht nur ein wichtiges Datum für die Abflüsse liefern, sondern, was noch wichtiger ist, für das gesamte monumentale Bauwerk darüber, das darin eingebaut ist.

Bereich E

Betreuer: Noa Goldberg

Assistent: Nadav Rozenthal

Personal: 15

Der Bereich E wurde in den 1970er Jahren von Prof. Benjamin Mazar ausgegraben. Die Restaurierungsarbeiten wurden dann in den 1980er Jahren von Meir Ben-Dov beaufsichtigt. Vor ihrem Tod im Jahr 2021 hatte die verstorbene Dr. Eilat Mazar

versucht, eine Lizenz für die Ausgrabungen in diesem Bereich zu erhalten, da man dort Überreste aus der Zeit des Zweiten Tempels (oder früher) finden könnte. Das Gebiet E wurde in dieser Saison zum ersten Mal geöffnet, und es hat uns nicht enttäuscht.

Bereich E war auch eine Lehrgrabung, bei der Studenten der Hebräischen Universität im ersten Jahr zusammen mit anderen Freiwilligen die archäologische Praxis kennenlernen sollten. Nachdem die Quadrate abgesteckt und zugewiesen worden waren, begannen die Ausgräber fast sofort, Füllungen aus der Zeit des Zweiten Tempels zu finden. Das Gebiet ist zwar äußerst kompliziert, aber die größte Überraschung war die Entdeckung mehrerer Mauern im Nordwesten der Stätte, die wahrscheinlich aus der herodianischen Zeit stammen. In der nächsten Saison soll das Ausgrabungsgebiet nach Norden erweitert werden, um den Zweck und die Funktion der Mauern aus der Hasmonäerzeit weiter aufzudecken.

Schleuderstein aus der Hasmonäerzeit

Bei der Ausgrabung in Ofel wurden mehrere Schleudersteine aus Blei gefunden. Das Exemplar in Bereich E ist das beeindruckendste, denn es zeigt einen geflügelten Donnerkeil (der Zeus symbolisiert), von dem aus anderen Fundorten bekannt ist, dass er aus der Zeit des Seleukidenherrschers Antiochus VII. stammt.

Vollständige Flasche aus der herodianischen Periode

Bei Ausgrabungen unter einem kleinen Kalksteinboden im östlichen Teil von Bereich E entdeckte ein Freiwilliger aus Montana eine vollständige Flasche aus der herodianischen Zeit. Die Flasche enthielt wahrscheinlich kostbares Öl oder Parfüm.

Bereich F

Betreuer: Ido Zangen

Assistentin: Amihai Lifshitz

Personal: 7

Das „Kloster der Jungfrauen“ (in klassischen Quellen so genannt) ist ein großes Bauwerk aus byzantinischer Zeit, das sich auf dem nördlichen Ofel befindet. Bei der Freilegung des Bauwerks in den 1970er Jahren wies Prof. Benjamin Mazar auf die Möglichkeit hin, dass seine frühesten, grundlegenden Überreste herodianisch sind. Der Bereich F wurde geöffnet, um diese Hypothese mit zwei kleinen Sonden zu testen. Diese bewiesen, dass die Struktur vollständig byzantinisch war und nicht auf früheren herodianischen Fundamenten errichtet wurde. Überraschenderweise wurden jedoch in beiden Sondierungen frühere, in den Fels gehauene Elemente entdeckt, die der Periode des Zweiten Tempels und einer früheren Ausrichtung folgen, die um 45 Grad von der Struktur aus der byzantinischen Periode versetzt ist. Dazu gehört eine verputzte Installation, die wahrscheinlich Teil einer Zisterne ist. Zu den weiteren Überraschungen in diesem Bereich gehören Funde aus der spätrömischen Periode (2. bis 3. Jahrhundert n. Chr.).